

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei S. Armpotid, Piazza Carl I. und Via Grande 2. Telefon Nr. 58. Vorkaufsstunde der Redaktion: Von 7 bis 8 Uhr abends. Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Ausläger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei S. Armpotid, Pola, Piazza Carl I.

# Wolauer Tagblatt.

Erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Anzeigen (Anserate) werden in der Verlags- und Buchdruckerei S. Armpotid, Piazza Carl I. Nr. 1 entgegen genommen.

Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Anzeigenbureaus übernommen. Insetrate werden mit 30 h für die 3mal gespaltene Zeile, Reklametexten im redaktionellen Teile mit 60 h für die Zeile berechnet.

Verantwortl. Schriftleiter: Rudolf Schweidtbauer.

VI. Jahrgang

Pola, Donnerstag, 15. September 1910.

— Nr. 1651. —

## Tagesneuigkeiten.

Pola, am 15. September 1910.

**Freitag, 16. September. 1827:** Albert Gaudry, Ingenieur und Paläontolog, geb. St. Germain-en-Laye, (Nov. 1908, Paris). 1906: August Bräuner, Archäolog und Philolog, †, Greifswald, (geb. 14. Sept. 1832, Dohring). 1907: Dmitrij Fedorowitsch Trepow, russ. General, †, Petersburg, (geb. 1855, Petersburg). — Biehungen der Fürst Wälsky.

**Von unserer Madeghlyklasse.** Von den mit drei Vertretern normierten 14.500 Tonnen-Schiffen der Madeghlyklasse ist das am 30. September 1908 vom Stapel gelassene Typschiff „Erzherzog Franz Ferdinand“ am 15. Juni 1910 in Dienst gestellt worden. Es steht derzeit als Flaggschiff des Eskadrenkommandanten in Verwendung. Das zweite Schwesterschiff die „Madeghly“, lief am 3. Juli 1909 vom Stapel. Seitdem wurden die Panzerungen, die Maschinen eingebaut, die Geschütze montiert und an die Vervollständigung der Ausrüstung geschritten, die beinahe vollendet ist. Das neue Schiff befindet sich derzeit noch auf der Bauwerft des Stabilimento tecnico und kann erst nach den für Ende September angelegten Probefahrten in das Eigentum der Kriegsmarine übernommen werden. Da mit der einstandslosen Beendigung dieser Erprobungen für den Monat Oktober gerechnet werden kann, so dürfte die „Madeghly“ ungefähr zu diesem Termin antreten. Die dritte 14.500 Tonnen-Einheit „Prinzi“ ist erst am 12. April von Stapel gegangen. Das Schiff liegt nach beendeter erster Eindeckung zunächst zum Einbau des Panzers und der Maschinen auf der Höhe von San Marco bei Triest in Vertauung. Nach den bestehenden Dispositionen gewärtigt man seitens des Stabilimento, die Abnahme-Probefahrten im März oder April 1911 durchzuführen und den Neubau im Juli 1911 in das Eigentum der Kriegsmarine übergeben zu können.

**Einweihung einer neuen Kirche in Pola.** Samstag um 5 Uhr nachmittags wird die private Weihe der neuen Kirche im Clivo Gianuario, von den Schwestern der heiligsten Herzen Jesu und Marias erbaut, von Mons. Saveri vorgenommen. Sonntag den 18. d. M. um 1/2 11 Uhr wird in derselben das erste Hochamt mit Predigt gehalten werden. Während des Gottesdienstes wird die Stadtkapelle die Kirchenmusik

besorgen. Um 5 Uhr nachmittags folgt die Schlusshandlung der Weihe. — In dieser Kirche werden die Sonntagsmessen für die Schüler der Staatsvolks- und Realschule abgehalten.

**Die Cholera-gefahr** hat sich in Oesterreich-Ungarn durch das Auftreten neuer choleraverdächtigter Fälle sowie durch mehrere Todesfälle, als deren Ursache Cholera amtlich festgestellt wurde, abermals verschärft. Das ungarische Donaugebiet soll verheert sein. In all den gefährdeten Gebieten werden die größten Vorsichtsmaßregeln getroffen, um einer weiteren Ausbreitung der heimtückischen Krankheit in unserem Vaterlande zu steuern, um ein Auskommen der Krankheit zu verhindern. Wie steht es nun bei uns in Pola? Wenn unsere Stadt, unsere Gegend bisher gottlob von der Cholera gänzlich verschont blieb, so ist es doch merkwürdig, daß man die Dampfer der „Buglia“ Linie, welche ja gerade aus dem choleraverheerter Apulien kommen, trotz der bestehenden Gefahr in unseren Häfen weiter einlaufen läßt. Wenngleich die Dampfer ärztlich peinlichst untersucht werden, so ist damit noch lange nicht gesagt, daß eine Einschleppung ausgeschlossen ist. Wer die Berichte aus Wien, Berlin, Ungarn etc. verfolgt hat, wird bemerkt haben, daß trotz der schärfsten ärztlichen Maßnahmen, Untersuchungen etc. doch immer wieder neue Fälle auftauchen. Die Ärzte bemühen sich seit langem, die Herkunft der neuen Fälle zu erforschen, doch haben sie bisher eigentlich keine richtige Erklärung dafür gefunden. Pola ist gegen eine Einschleppung also nicht gesichert, auch trotz der Plakate nicht, welche die Gemeinde dort und da anbringen ließ. Seitens der Sanitätskommission wurde gelegentlich ihrer letzten Sitzungen schon offen und rückhaltlos erklärt, daß infolge der schlechten sanitären Zustände Polas eine Epidemie, falls sie einmal ausbrechen sollte, geradezu verheerend wirken würde. Bedenkt man also die Erkenntnis der Sanitätskommission, ferner den Umstand, daß die Puglia-Dampfer aus dem jetzigen Choleraherde Apulien kommen, so scheint es eben merkwürdig, daß man die erste und größte Gefahr, die uns eventuell das Unheil im Original herbringt, nicht in erster Linie abwendet, indem man für die Dauer der Seuche in Apulien das Anlaufen von Pola seitens der Puglia Dampfer ganz sistiert. Man braucht ja nicht ängstlich zu sein, aber da man hier erfahrungsgemäß erst dann zu handeln pflegt, wenn es einmal

zu spät ist, so wäre eine rechtzeitige Behandlung dieser Frage seitens der kompetenten Behörden vielleicht gar nicht so untunlich. Andererseits aber wird jedermann zugeben müssen, daß das Gefühl, Schiffe aus dem Choleragebiete im Hafen zu wissen, angesichts der bestehenden Gefahr gerade kein angenehmes und erfreuliches ist.

**Der Tenderverkehr im Kriegshafen** wird laut Mitteilung der Generalstabsabteilung des I. u. I. Kriegshafenkommandos wie folgt berichtigt:

	Vorm.		Nachmittags	
„Bellona“	ab 6.—	9.—	12-15	1-30 5-15 9-45
Proviantamt	6.10	—	—	—
Fort Franz	—	—	1-40	—
Monumenti	6-20	9-10	12-25	1-50 5-25 9-55
Batt. Val Maggiore	6-30	9-20	2.—	5-25 10-05
Fort Pta. Christo	6-40	9-30	—	2-10 5-45 10-15
Peneda	an 6-55	9-45	—	2-25 6.—
Peneda	ab 7-05	9-55	—	2-35 6-10
Fort Pta. Christo	7-20	10-10	—	2-50 6-25 10-15
Batt. Val Maggiore	7-30	10-20	—	3.— 6-35
Monumenti	7-40	10-30	12-25	3-10 6-45 10-30
Fort Franz	—	—	—	3-20
Proviantamt	—	—	—	—
„Bellona“	an 7-50	10-40	12-35	3-20 6-55 10-40

Der Tender ab „Bellona“ 12 Uhr 15 Min. und der Tender ab Monumenti (nach Pola) 12 Uhr 25 Min. verkehrt nur über Ansuchen des Pionierhalb-bataillonkommandos. Der Tender ab „Bellona“ 9 Uhr 45 Min. und der Tender ab Punta Christo (nach Pola) 10 Uhr 15 Min. verkehrt nur an Samstagen. An Sonn- und Feiertagen nicht.

**Reorganisation des Betriebes im Hotel „Niviera“.** Wie uns von Seite der neuen Verwaltung des Hotels „Niviera“ bekanntgegeben wird, hat dieselbe den Betrieb dieses Hotels von Grund auf reorganisiert. Nicht nur daß durch Vermehrung des Personals die Bedienung der Gäste eine flottere geworden ist, sondern es wurde das Hauptgewicht auf eine vortreffliche Küche gelegt und die Preise herabgesetzt. Ebenso sind die Zimmerpreise erniedrigt worden. Abonnements für Mittag- und Abendessen, sowie ganze Pension einschließlich Zimmer werden im Hotelbureau vergeben und gewährt die Verwaltung diesbezüglich bedeutende Ermäßigungen.

**Die Badeverwaltung Sipit** hat bekanntgegeben, daß mit 1. Oktober die Winterkur (Saison) be-

## Kleines Feuilleton.

**Schätze auf dem Meeresboden.** In den ersten Jahren des vorigen Jahrhunderts strandete an der holländischen Küste in der Nähe der Insel das englische Kriegsschiff „Lutine“, welches eine Summe von 1.200.000 Pfst. an Bord gehabt haben soll. Das Schiff versank tiefer und tiefer in den Sand, der seinen Rumpf schließlich dann auch ganz bedeckte. Es wurden verschiedene Versuche gemacht, die kostbare Ladung zu Tage zu fördern, aber die Arbeiten waren bei einer Tiefe von 30 Metern sehr schwierig, bis sich etwa Mitte des vorigen Jahrhunderts eine Gesellschaft bildete, welche mit entsprechenden Apparaten und Maschinen, namentlich Sanberghausdren arbeitete und im Laufe der Zeit denn auch einen Betrag von etwa 100.000 Pfst., meistens Silbermünzen, an die Oberfläche brachte. Es wurde damals eine eigene „Wacht der Lutine“ ins Leben gerufen, welche die Veränderungen auf dem Meeresboden genau kontrollierte, die Taucherarbeiten leitete und über deren Erfolg von Zeit zu Zeit Berichte veröffentlichte. Da das Schiff immer tiefer in den Sand versank, wurden die Kosten durch die Ausbeute nicht mehr gedeckt, und Ende der Dreißigerjahre unterblieben weitere Berichte, und die Arbeiten wurden denn auch eingestellt. Nunmehr sollen aber neue Versuche zur Hebung der Schätze gemacht werden, und zwar von der National Salvage Association in London, welche Gesellschaft zu dem Zweck gegründet worden ist, um die Schätze von Schiffen, die an der Küste von Südafrika untergegangen sind, zu Tage zu fördern. Wie der Vorsitzende der Gesellschaft in der vorigen Woche in einer Versammlung der Aktionäre mitteilte, hat diese Gesellschaft die Apparate und Maschinen der früheren Gesellschaft (New Lutine

Company) unter vorteilhaften Bedingungen übernommen und sich mit der niederländischen Regierung ins Einvernehmen gesetzt. Durch neue, stärkere Maschinen hofft man die „Lutine“ nach Entfernung der sie umgebenden und bedeckenden Sandmassen freilegen zu können und dann sämtliche noch vorhandenen Barvorräte zu Tage zu fördern.

**Fräulein Frau.** Die englischen Frauenrechtlerinnen haben, wie die „Französisch“ meldet, wieder einmal gegen etwas Protest erhoben, einen Protest, der zwar schon recht alt ist, aber ewig neu bleibt, und über den sich gewiß reden läßt: sie erklären, daß es ein ganz absurder Brauch sei, die verheirateten Frauen von den unverheirateten durch die Anreden „Frau“ und „Fräulein“ zu sondern. Frau Clara Galichon, eine der energischsten und kampflustigsten unter den Vorkämpferinnen der Frauenrechte, hat sich gegen diese von den herrschlichen Männern eingeführte „Unsitte“ mit großer Schärfe ausgesprochen: „Die Männer“, sagt sie, „wollen durch diese Herabsetzung der unverheirateten Frauen auch äußerlich ihre Herrschermacht kundtun. Die Frauen sollen und müssen in jeder Hinsicht genau so behandelt werden, wie die Vertreter des stärkeren Geschlechts, für die es bei der Anrede keinerlei Unterschied gibt: man unterscheidet doch nicht „Herr“ und „Herrlein“ oder „Mann“ und „Männlein“. Weibhalb sollen also die Frauen wie verschiedenartige Waren verschiedenartige Etiketten tragen? Im 16. Jahrhundert sagten im galanten Frankreich die Edelleute ohne jede Unterscheidung von verheirateten und unverheirateten Frauen „mademoiselle ma femme“. Weibhalb sollte man also nicht heute alle Frauen „Frau“ nennen? ... Bekanntlich ist dieser Vorschlag in Deutschland schon längst aufgetaucht und namentlich von Frau Ruth Bräe sehr energisch vertreten worden.

**Fünfzehn Gebote für heiratslustige Mädchen.** Heiratslustige Mädchen sollen bei der Wahl ihres zukünftigen folgenden Punkte beachten: 1. Heirate keinen Mann, der eine Stunde später erscheint, als vorher ausgemacht worden ist. 2. Heirate keinen Mann, der immer Gesellschaft haben muß, um sich zu unterhalten. 3. Heirate keinen Mann, der sich auf einer Blige ertappen läßt. 4. Heirate keinen Mann, der gegen die Tiere roh ist und an der Natur nicht seine Freude hat. 5. Heirate kein Eigel, aber auch keinen Mann, der mit einem schmutzigen Krage herumläuft. 6. Heirate keinen Mann, der mit seinen Schmutz (Ringen, Ketten, Anhängseln usw.) prahlt. 7. Heirate keinen Mann, der dir erklärt, daß er mit seinem Einkommen nicht auskommen könne. Wie soll es später werden, wenn wir verheiratet sind, mußt du dich fragen. 8. Heirate keinen Mann, der dir nicht ruhig ins Auge blickt oder dir herzhafte die Hand geben kann. 9. Heirate keinen Mann, der sich über alle anderen Menschen lustig macht. Er wird sich vielleicht auch über dich lustig machen. 10. Heirate keinen schönrednerischen Worthelden mit theatralischem Gepräge; keinen der dir phantastische Briefe schreibt, die des Ausdrucks eines klaren Verstandes entbehren. Nimm aber auch keinen, der dir nicht ein liebeles Wort zu widmen fähig ist; er wird sonst später vielleicht brutal sein. 11. Heirate keinen, der sich zu geistlich nach dem Vermögen Deines Vaters erkundigt. 12. Heirate keinen, der nicht ehrerbietig von seinen oder Deinen Eltern spricht. 13. Heirate keinen, der kein heiß zu erstrebendes Ziel seiner beruflichen Tätigkeit vor Augen hat. 14. Heirate keinen, der noch andere Beziehungen unterhält und von dem du nicht felsenfest überzeugt bist, daß er nur dich will. 15. Heirate nie — nie — nie einen Trinker!



gint und bis Ende April dauert. Ein Prospekt über die für die Mitglieder der bewaffneten Macht gültigen näheren Bedingungen kann bei der hiesigen Militärabteilung (Zimmer Nr. 37) eingesehen werden.

**Austro-Americana.** Der Ausweis über die Betriebsannahmen bis Ende Juli 1910 enthält folgende Daten: Einnahmen in Kronen: 1910: 16,381.748, 1909 14,987.643, daher + 1,394.105. — Zurückgelegter Weg in Seemeilen: 1910: 885.713, 1909: 894.456, daher — 8733.

**Unterjagung der Anlage von Privatschlachthäusern.** Das Gesetz und Verordnungsblatt für das österreichisch-illyrische Küstenland verlaublich: Im Hinblick auf den Bestand eines öffentlichen Gemeindschlachthaus in Salcano, welches für den Bedarf der Gemeinde einen genügenden Umfang hat, wird auf Grund des § 35 der Gew.-Ordg. die fernere Benützung der bestehenden und die Anlage neuer gewerblicher Privatschlachthäuser (Schlachthöfen) im Bereiche der Ortsgemeinde Salcano untersagt.

**„Schlachtschiff S“.** Dieses schöne große Delgemälde von G. Sondrey, das sich schon durch eine raffinierte Technik, was namentlich Reflexe und Casuren, dann die Behandlung des Wasserpiegels betrifft, auszeichnet, wurde vom Besitzer des Café Kanth erworben. Es ist ein Typ „Habsburg“ in voller Flaggen gala an der Boje eines illyrischen Städtchens. Das Bild wird im genannten Lokal als Schmuck verwendet, kann also dort von jedermann besichtigt werden. — Ein ähnliches Gemälde (Nr. 7) geht in den Besitz eines höheren Offiziers über.

**Bereits- und Vergnügungs-Anzeiger.**

**Riviera-Konzert.** Heute findet in den Sälen des Hotels „Riviera“ ein Konzert der k. u. k. Marinekapelle statt. Beginn um halb 8 Uhr abends. Eintritt 50 Heller.

**Kinematograph „International“.** Das Programm für Donnerstag ist folgendes: 1. In der Wucht von Neapel (Natur) 2. Musiker und Zuckerbäcker (komisch) 3. Schwesterliebe (Drama) 4. Hans lernt schwimmen (komisch).

**Militärisches.**

**Abkündigung der Einjährig-Freiwilligen-Institution.**

Wie die Militärische Korrespondenz erfährt, finden im Reichskriegsministerium schon seit längerer Zeit im Zusammenhang mit den übrigen das neue Wehrgesetz behandelnden Beratungen auch Verhandlungen über eine Einschränkung oder Abschaffung der Einjährig-Freiwilligen-Institution statt. Ueber eine Anfrage eines Sektionschefs des k. k. Unterrichtsministeriums äußerte sich ein hoher Funktionär des Reichskriegsministeriums über diese Frage wie folgt:

„Die Kriegsverwaltung muß sich vor Augen halten, daß sie genug Reserveoffiziere hat und für die Reserveoffiziere ein bestimmter Etat vorgeschrieben ist, der nicht überschritten werden kann, daß sie aber an einem empfindlichen Mangel an Berufsunteroffizieren, den sogenannten längerdienenden Unteroffizieren leidet, wofür entsprechend befähigte Leute fehlen. Aus diesen Gesichtspunkten ergibt sich im Vergleich zu der Forderung nach einer Beibehaltung oder gar Erweiterung der Einjährig-Freiwilligen-Berechtigungsverhältnisse eine Divergenz, weshalb diese Frage in der Absicht, die disparaten Interessen auszugleichen, wieder auf der Tagesordnung steht. Ueber einen Teil der gepflogenen Beratung kann sich die Kriegsverwaltung demalen nicht aussprechen, sobald aber steht fest, daß zwei Möglichkeiten zur Lösung der Frage bestehen: Entweder Aufrechterhaltung des Einjährig-Freiwilligen-Rechtes mit Beschränkung der Berechtigung, oder allgemeine zweijährige Dienstzeit mit Aufhebung des Einjährig-Freiwilligen-Rechtes.“

Bekanntlich hat Frankreich die Abschaffung der Einjährig-Freiwilligen-Institution bereits vor drei Jahren mit dem besten Erfolge durchgeführt: Das neue Wehrgesetz normierte für alle Soldaten ohne Unterschied die zweijährige Dienstzeit. Nach dem ersten Dienstjahre können sich alle Soldaten, die eine gewisse Vorbildung aufweisen, zur Ablegung einer Prüfung melden, nach deren Bestehen sie zu Unteroffizieren ernannt und einer halbjährigen besonderen Ausbildung unterzogen werden. Nach dem Bestehen einer neuerlichen Prüfung werden sie zu Unterleutnants in der Reserve ernannt und dienen als solche ihr letztes Halbjahr ab. Die Beförderung erfolgt aber nur dann, wenn sich die Bewerber verpflichten, während der einjährigen Reserve- und sechsmonatigen Landwehrdienstpflicht jedes zweite Jahr eine Waffenübung von 24 bzw. 10 Tagen zu absolvieren.

Auch in Rußland geht man daran, das Einjährig-Freiwilligen-Recht abzuschaffen. Nach dem Entwurf des neuen russischen Wehrgesetzes, das im laufenden Sommer der Reichsduma vorgelegt wurde, soll die erste Kategorie der mit Bildungsvorurteilen eintretenden Freiwilligen, das sind jene, die ein Gymnasium oder eine Realschule vollständig absolviert haben, statt wie bisher ein, künftig zwei Jahre aktiv dienen. Am Schlusse des ersten Dienstjahres können sich diese Freiwilligen einer Prüfung unterziehen, bei deren Bestehen sie zum Praporščik (Reserveleutnant) ernannt werden und als solche das zweite Jahr abtun.

In Deutschland und Italien wurde gleichfalls in den letzten Jahren das Problem der Abschaffung des Einjährig-Freiwilligen-Rechtes wiederholt erörtert, ohne daß es aber vorläufig zu Reformen gekommen wäre. Man verheißt sich in den beiden Ländern nicht die Schwierigkeiten, auf die ein derartiges Gesetz in den Volkvertretungen stoßen würde — und diese Bedenken würden wohl auch unsere Kriegsverwaltung veranlassen, von einer gänzlichen Abschaffung der Einjährig-Freiwilligen-Institution abzusehen und sich mit einer Beschränkung der Berechtigung zu begnügen.

Zu diesen Ausführungen wird aus Wien, 14. d., gemeldet: Das „Fremdenblatt“ erfährt: Die von ein-

gen Blättern übernommene Meldung einer hiesigen Militärkorrespondenz über die angeleglich bevorstehende Abschaffung der Institution der Einjährig-Freiwilligen wird an zuständiger Stelle als v o l l k o m m e n u n b e g r i n d e t erklärt.

**Ein Militärtennballon für Venedig.** Wie bereits gemeldet, ist gegenwärtig die Konstruktion des für Venedig bestimmten dritten Tenballons des italienischen Heeres der Vollendung nahe. In den nächsten Tagen dürften die Probeflüge mit dem Ballon, der einen Kubikinhalt von 3000 Kubikmeter aufweist, in Vigna de Valle unternommen werden. Vorausichtlich noch in diesem Jahre wird dann das lenkbare Luftschiff den Flug von Bracciano nach seinem künftigen Bestimmungsort Venedig durchzuführen.

**Italienische Geschenke für Montenegro.** Wie „La Vita“ erfährt, beabsichtigt die italienische Heeresverwaltung demnächst zwei Batterien 24 Zentimeter-Mörser, die infolge Erneuerung des Artilleriematerials ausgeschieden wurden, unter besonders günstigen Bedingungen an Montenegro zu überlassen. Die Mörser werden in Rom und Piacenza gegenwärtig zum Versandt vorbereitet.

**Urlaube.** 28 Tage Major-Aud. Maximilian Neumayer (Puntigam). 20 Tage Mar.-Kanzl.-Beamt. Gustav Wildner (Bodenbach und Niederösterreich). 14 Tage Schltm. John O'Flanagan (Triest und Wien). 10 Tage Forw.-Rpt. Anton Pavlic (Österreich-Ungarn), Schltm. Otto Bäumer (Österreich-Ungarn). 8 Tage Schltm. Theodor Haas von Stettenburg (Wien), Mar.-Diener Koloman Gianone (Triest).

**Drahtnachrichten.**

(k. k. Korrespondenzbureau.)

**Die Ausbreitung der Cholera.**

Fünfkirchen, 14. September. (Ung. Korrespondenzbureau.) Der Bürgermeister untersagte die Einfuhr von Lebensmitteln aus jenen Ortschaften des Komitates, wo Cholerafälle vorgekommen sind. Die Bewohner dieser Gemeinden dürfen nur mit Legitimation die Stadt betreten.

Der Kommandant des hiesigen Truppenspitals hat der städtischen Behörde die choleraverdächtige Erkrankung eines Infanteristen gemeldet. Die ärztliche Untersuchung des Erkrankten, dessen Zustand sich übrigens gebessert hat, ist noch nicht beendet.

Mohacscher Meldung zufolge ist eine der gestern dort erkrankten Personen gestorben. Heute kamen in Mohacs vier neue choleraverdächtige Erkrankungen vor. Unter den Erkrankten befindet sich auch der Gefängniswärter des Bezirksgerichtes. Er wurde isoliert. Ein Arrestant wurde nach Fünfkirchen gebracht und dort isoliert. Im Komitate sind bisher 13 choleraverdächtige Fälle vorgekommen, fünf davon sind tödlich verlaufen.

Fünfkirchen, 14. September. (Ung. Korrespondenzbureau.) Infolge der Cholerafälle in Mohacs wurde das Reiseprogramm Kaiser Wilhelms abgeändert. Der Hofzug wird Mohacs ausweichen und über Bilany-Belmonostor geführt werden, von wo der Zug nach der Buzinaabahn Riszközeg fährt. Von hier begibt sich Kaiser Wilhelm mittels Wagen in das Jagdgebiet.

Brünn, 14. September. Zeitungsmeldungen zufolge soll ein im Vorjahre nach Rußland desertierter und von dort zurückgekehrter Dragoner namens Karl Matuschka wegen Choleraverdachts in das Garnisonsspital in Gradisch bei Olmütz gebracht worden sein. Das Sanitätsdepartement der mährischen Statthalterei veröffentlicht hierüber folgende Mitteilung: Der obgenannte Dragoner desertierte nach den vorjährigen Manövern nach Rußland. Er gibt an, in Astrachan Typhus und in Kostow am Dom Cholera überstanden zu haben. Bei seiner am 5. September erfolgten Unterbringung im Garnisonsspital bot er keine Krankheitserscheinungen. Ebenso fiel die bakteriologische Untersuchung der Dejekte auf Cholerabazillen, sowie die vorgenommene genaue Schlußuntersuchung negativ aus. Mit Rücksicht darauf muß die Annahme, daß Matuschka choleraverdächtig sei oder vor kurzem Cholera überstanden habe, als unrichtig fallen gelassen werden.

Paris, 14. September. Die heutigen Blätter bringen die Nachricht, daß in Berlin eine aus Karlsbad eingetroffene Russin namens Olga Geisen unter choleraverdächtigen Erscheinungen erkrankt sei. Die in Karlsbad gepflogenen Erhebungen ergaben, daß dort eine Russin dieses Namens überhaupt nicht gemeldet ist.

Bukarest, 14. September. (Agence Tel. Roumaine.) Mit Rücksicht auf die Cholerafälle seitens Österreich-Ungarn hat die oberste Sanitätsbehörde folgende Maßnahmen getroffen: Passagiere aus Österreich-Ungarn dürfen bloß über bestimmte Gebiete das Land betreten. Die Schiffe werden ärztlich untersucht und die Reisenden einer fünfjährigen Beobachtung unterzogen werden. Die Einfuhr von Nahrungsmitteln im frischen Zustande und von grünen Gemüsen ist verboten.

**Die Pest.**

Petersburg, 14. September. Heute wurde hier eine pestverdächtige Erkrankung zur Anzeige gebracht. Das Ergebnis der bakteriologischen Untersuchung ist noch unbekannt. Die Ärzte bezweifeln jedoch, daß es sich um Pest handle.

**Österreich-Ungarn und England.**

London, 14. September. „Daily Chronicle“ schreibt: Die Wahl eines so ausgezeichneten Mannes wie Lord Rosebery zur Führung der nach Wien abgesandten Mission zur Notifizierung der Thronbestätigung des englischen Königs ist ein sichtbares Zeichen, daß die Beziehungen zwischen Österreich-Ungarn und Großbritannien die alte Herzlichkeit wieder gewonnen haben, deren Dolmetsch Lord Rosebery in Wien war. „Morning Post“ sagt: Großbritannien und Österreich-Ungarn waren niemals Rivalen und werden es auch wahrscheinlich niemals sein. Der Empfang Rosebergs in Wien zeigt, daß die Harmonie zwischen den beiden Nationen vollkommen wieder hergestellt ist.

**Zusammenstoß eines Unterseebootes mit einem Schlepper.**

Toulon, 14. September. Das Unterseeboot „Moude“ stieß an einen Schlepper an und drang einen Meter tief in diesen ein. Es entstand eine Panik, doch ereignete sich kein Unfall. Das Unterseeboot soll keine Beschädigungen erlitten haben.

**Die Eroberung der Luft.**

Rom, 14. September. Heute früh bald nach 7 Uhr früh zog Leutnant Savoja seinen Forman-Aeroplan aus dem Hangar in Centocelle heraus und stieg kurz darauf bei guten atmosphärischen Bedingungen auf. Nach glänzenden Evolutionen über dem Centoceller Felde stieg er bis zur Höhe von 200 Metern empor und schlug hierauf die Richtung nach Rom ein, indem er eine Geschwindigkeit von 80 Kilometern entwickelte. Leutnant Savoja erschien oberhalb Rom über Porta Pia um 7 Uhr 15 Min. Sein Erscheinen rief in der Stadt großes Aufsehen und Begeisterung hervor. Ueber die Piazza del Quirinale, Piazza Colonna überflog die Aeroplan nach verschiedenen Evolutionen den Tiber in einer Höhe von 130 Metern, schlug dann die Richtung nach dem Monte Mario ein, vollführte verschiedene glänzende Evolutionen über der Piazza d'Armi, wo die Arbeiten für die Ausstellung des Jahres 1911 im Zuge sind und passierte über den Hof der Kavallerie-Kaserne, von den Offizieren und Soldaten der dortigen Geniespezialistenabteilung lebhaft begrüßt. Hierauf erhob er sich bis zur Höhe von 300 Metern und trat den Rückflug an. Um 8 Uhr langte er in Centocelle an, wo er mit einem glänzenden vol plané landete. Der Flug vollzog sich ohne den geringsten Zwischenfall. Die der aviatischen Schule in Centocelle zugeteilten Offiziere und Soldaten bereiteten Leutnant Savoja enthusiastische Ovationen, worauf sich alle mittelst Automobilen zur Cavour-Kaserne begaben, wo Leutnant Savoja über seinen Flug und seine Eindrücke Meldung erstattete.

Bracciano, 14. September. Heute vollführte das neue Luftschiff der Spezialistenbrigade Nr. 2 seinen ersten Aufstieg behufs Rollaubdierung. Der Ballon erhob sich sofort bis zu einer Höhe von 200 Metern und machte verschiedene Evolutionen über dem Lago Bracciano. Der Ballon wurde von Kapitän Chelli geleitet, in der Gondel befanden sich andere Offiziere. Der Probeflug hatte einen sehr guten Erfolg.

Paris, 14. September. Entsprechend der vom Aeroklub abgegebenen Erklärung beschloß der Vorstand des hiesigen Gemeinderates einen Preis von 25.000 Francs für denjenigen Sieger anzusetzen, der während des Aufenthaltes der Pariser Gemeinderäte in Brüssel, das ist vom 25. bis 27. September, zuerst einen Flug von Paris nach Brüssel ausführt.

**Telegraphischer Wetterbericht**

des Hydrom. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 14. September 1910.

**Allgemeine Uebersicht**  
Die Druckverteilung ist nahezu unverändert geblieben. Noch immer lagert ein schwaches Barometrinimum über der Adria und behaupten sich Hochdruckgebiete im NW und NE. In der Monarchie meist trüb und Regen, schwache vorwiegend N-liche Winde und kühl; an der Adria halb bis leicht bewölkt, im N schwache E-lliche Winde und kühl, im S leuchtende Winde, wärmer. Die See ist bewegt.  
Voraustrittliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Zuerst noch veränderlich und Niederschläge, dann sukzessive Besserung, E- bis NE-lliche Winde in variabler Stärke, etwas kühl.  
Barometerstand 7 Uhr morgens 758.9 2 Uhr nachm 758.2 C Temperatur um 7 „ „ + 18.2 „ 2 „ „ „ + 17.8 Regenüberschuß für Pola: 168.1 mm. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 20.6°. Angegeben um Uhr 8 — nachmittags.

**Die Goldinsel.**

Seeroman von Carl Russell.

Nachdruck verboten.

Da ich Stimmen aus dem Salon hörte, trat ich an das Oberlicht und blickte hinunter. Ich sah, wie sich neben der Kapitänin an den Tisch setzte und der Oberst sich ihm zugesellte. Bald darauf stellte ein Steward einen kleinen dampfenden Kessel, eine Flasche Rum und mehrere Gläser auf das vor den beiden schwebende Sängerbrett. Das sah ganz gemütlich aus und ich würde



# I. Wiener Selchwaren-Niederlage, Pola, Via Muzio Nr. 2.

mich gern zu ihnen gesetzt haben, wenn mir nicht der Oberst so unsympathisch und ich augenblicklich nicht lieber allein gewesen wäre, da mir das Herz noch schwer war vom Abschied von all den Lieben, die ich vielleicht zum letztenmal gesehen hatte. So blieb ich also oben und betrachtete Kapitän Steeling, von dem ich bei Tage noch wenig gesehen hatte, weil er erst gegen Abend, nach Abgang des Posten, zum Vorschein gekommen war. Nach allem, was ich an Land schon von ihm gehört hatte, sah ich ihn mit besonderem Interesse an. Er genoss einen großen Ruf unter den Neubern, weil er einst sein Schiff in der Bai von Bengalen gegen eine starke bemannte Seeräuberbrigg tapfer verteidigt und glücklich gerettet hatte. Diese Tat hatte ihn zu einem berühmten Mann gemacht, und sowohl von der Meeresrei wie auch von seinen Passagieren war er mit kostbaren Ehrengaben überschüttet worden. Er war etwa sechzig Jahre alt sein; hoch gewachsen und stattlicher Gestalt erschien er als das Vorbild eines Mannes. Seit fünfundvierzig Jahren auf allen Meeren heimisch, hatten Klima und Stürme seinem Gesicht ein rotgebräuntes, wettergehartetes Aussehen gegeben. Sein kurz geschorenes Haar war silberweiß, ebenso ein schmaler Streifen kurzgehaltenen Wadenbarts, der sich von den Ohren bis zur Mitte der Wangen herabzog. Er hatte eine etwas stumpfe Nase von bläulich roter Färbung. Seine kleinen tiefliegenden Augen wurden von verdeckt von buschigen, silbernen Augenbrauen. Er trug einen dunkelbraunen Ueberrock mit goldenen Knöpfen, schwarzem Sammetkragen und ebensolchen Nermelausschlägen. Den Hals umschloß eine schwarze, mit einer kostbaren Nadel geschnüchte Allosbinde, aus welcher hohe, spitze Watermörder ragten, die ihn nötigten den Kopf in steifer militärischer Haltung zu tragen.

Er mußte mein Anstarren wohl gemerkt haben, denn er hob plötzlich den Kopf nach dem Oberlicht. Dies veranlaßte mich, weiter zu schreiten. Ich stieg wieder auf das Kampanjedeck, um noch einen Blick auf die See zu werfen.

## 2. Ein Zusammenstoß.

An das Geländer tretend, bemerkte ich dicht unter mir, an der Backbordreeing, den ersten Maat. Wir begrüßten uns und sahen dann stumm auf die rollenden Wogen.

Seine umherschweifenden Augen blieben bald nicht weit vor uns an einem dunklen Punkte haften.

Sagen Sie, Herr Prance sprach ich hinunter, was mag das dort vor unserm Steuerbordbug sein?

Er blickte eine Weile hin. — Scheint ein Schoner zu sein; ein plummes, schwerfälliges Ding, das gleichen Kurs mit uns segelt, aber kaum von der Stelle kommt. Wir werden es bald überholen. Wenn ich mich nicht täusche, ist es ein Franzose.

Damit schritt er zur besseren Beobachtung mehr nach vorn, blieb aber wieder stehen, legte die gehöhnten Hände an den Mund und schrie der Deckwache zu:

Zeigt ein Licht! Aber sig! Der Kerl da vorn scheint zu schlafen. Er fährt ja kreuz und quer!

Zu jener Zeit gab es noch keine Vorschristen über das zühnen bestimmter Lichter von Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang. Dies kam erst viele Jahre später. Im Bedarfsfalle wurde einfach eine große grell leuchtende Kugellampe durch einen Matrosen über die Schiffsseite gehalten und hin und her geschwenkt.

So geschah es auch hier, und da der Schoner das Signal bemerkt und verstanden zu haben schien, kam der Maat von vorn wieder zurück, ging zum Kompaß, sah den Kurs nach und schritt dann wieder an die Reeling. Zu gleicher Zeit verließ ich das Kampanjedeck, um meine Kabine aufzusuchen. Kaum jedoch war ich an die Treppe zum Salon gelangt, als auf einmal von vorn her der Schrei ertönte:

Abhalten! Abhalten! Segel dicht vor Steuerbordbug! Fast in demselben Moment hörte ich auch den Maat brüllen:

Backbord! Hart Backbord das Ruder! Schnell herum damit!

Dabei sah ich ihn zum Rade springen und selbst in die Speichen fassen. Doch es war zu spät. Im nächsten Augenblick schon erfolgte ein so furchtbarer Stoß, als ob das Schiff aus seinen Fugen gehen wollte! Maat und Wein erschütterndes Geschrei und Kreischen drang vom Wasser zu uns herauf, ich hörte das scharfe Splittern und Krachen von Holzwerk. Eine Welle stand ich wie versteinert vor Schreck; dann sprang ich nach der Wetterreeing. Dort sah ich in dem fahlen Licht des eben aus den Wolken blinkenden Mondes ein entmastetes Schiff in unserem Nickwasser treiben. Es schien voller Menschen. Aus dem verzweifelungs-vollen Angstgeschrei konnte man Männer- und Frauenstimmen unterscheiden. Doch unser vorderhand noch in voller Fahrt weiterschließendes Schiff brachte uns die Unglücklichen bald außer Sicht und Gehör.

Die Verwirrung, welche der Zusammenstoß bei uns hervorgerufen hatte, spottete jeder Beschreibung. Der Lärm und die Aufregung waren furchtbar. Alles lief und schrie durcheinander. Jede Ordnung schien gelöst. Keiner hörte mehr. Die Befehle des eiligt auf Deck gestürzten Kapitäns verhallten in dem allgemeinen Wirrwarr. Endlich jedoch beschwichtigte seine Ruhe und feste Haltung den Tumult. Die Schiffsmannschaft kam wieder zur Besinnung; sie sammelte sich um ihre Maats und jeder bemühte sich jetzt doppelt, die Befehle des Kapitäns und Herrn Prances schnell auszuführen.

Im Nu flogen die Maats längs des Schiffs; das Schiff, dem Steuer gehorchend, schwenkte herum in den Wind, und der Gegendruck der backgelegten Segel brachte es zum Stehen. Der jetzt mehr von vorn kommende Wind piffte durch das Takelwerk und straffte es zum Zerspringen. Die Spieren knarrien, und die dem Winde abgekehrten Segel flappten donnernd hin und her. Unfährlich schlug das Spritzwasser über den Bug. Das Schiff stampfte furchtlich, doch entsprechend ausgeführte Anordnungen wirkten auf sein Arbeiten wie das beruhigende Streicheln des Reiters auf ein erschrockenes Vollblutpferd.

(Fortsetzung folgt.)

## Eingefendet.

Daran ist doch wirklich nichts wunderbar,

daß Fay's echte Sodener Mineral-Backpulver die Schleimhäute des Halses, die Bronchien und nebenbei auch die Schleimhäute des Magens und des Darmes so ungemein wohltätig beeinflussen. Die Sodener Quellsalze sind eben ein Spezifikum für die Atmungsorgane, und die ausgezeichnete Wirkung der Salze bei Säureansammlungen im Magen ist wissenschaftlich doch auch längst festgestellt. Daran folgt, daß Fay's echte Sodener Urgeruchs und in keinem Haushalt zu entbehren sind. Die Schachtel kostet nur Kr. 1.25 und ist in allen einschlägigen Geschäften zu haben.

Generalrepräsentanz für Oesterreich-Ungarn: W. Th. Gungert, t. n. l. Hoflieferant, Wien, IV/1, Große Neugasse 17.

Soeben erschien:

Prochaska's Familien-Kalender 1911.

Ein wirklich gediegenes und schönes Jahrbuch für nur 1 Kr.

G. Schmidt, Buchh., Foro 12.

## Kleiner Anzeiger.

Freiwillig empfiehlt sich den P. L. Damen. Marie Rebhann, 1217 Admiraalstraße 2.

Bessere ältere Frau sucht tagsüber Stelle für häusliche Arbeiten und Aufsicht über Kinder. Adresse in der Administration. 1226

Wohnung mit Garten. 6 Zimmer, Wabelkabinett, Kammer, Küche, Boden und Keller zu vermieten. Piazza Serlio Nr. 3, 1. St. Die Wohnung kann besichtigt werden von 11-12 und 4-5 Uhr. 1225

Grobes Gewölbe nebst Keller, Magazin, Zentrum der Stadt, billigst zu vermieten. Adresse unter Nr. 1224 bei der Administration.

Suche für 1. November eine Wohnung, bestehend aus zwei Zimmern, Kabinett, Küche und Bad in Polskarpo. Anträge unter „Stabil 1198“ an die Administration.

Zwei schön möblierte Zimmer für einen Herrn sind zu vermieten. Via Sissano 7, 2. St. 1203

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Flanatica 19. 1230

Schön möbliertes Zimmer mit 2 Fenstern, mit 1 oder 2 Betten prompt zu vermieten. Via Minerva Nr. 6, 3. St. 1227

Möbliertes Zimmer sind in der Via San Michele, Villa Nr. 16, zu vermieten. 1211

Grobes, schön möbliertes Kiebelzimmer um 20 Kr. zu vermieten. Via Diotavia Nr. 12a, Nähe der Marinestrasse. 1206

Wett möbliertes Zimmer ist zu vermieten. Via Randler 52, 2. Stod. 1228

Studenten erhalten Wohnung und Kost bei Familie im Zentrum der Stadt. Adresse in der Administration. 1187

Ruhmilchbutter, täglich frisch, 10 Pf.-Kolle Kr. 7.76. Wienentzug für Probe 10 Pf., Hälfte Butter, Hälfte Honig Kr. 6.80. Wer einmal bestellt, bleibt bestimmt ständige Kunde. Frau Dym (Verandhaus) in Rozova (Oesterreich).

Steirische frisch geschossene Rebhühner, Fasanen und Hasen treffen heute den 15. d. vormittags ein. Zu haben im Cafe-Restaurant „Neptun“. 1229

Preblauer Wasser! Ein Waggon Flaschen aus dem berühmten Preblauer Sauerbrunnen angelangt. Wiederverkäufer hoher Rabatt. Donato Corajo. 333

Korbstiel, eventuell mit verstellbarer Lehne, wird zu kaufen gesucht. Gefällige Anträge an Miretti, Via Verdella Nr. 19. 1221

Italienische Unterrichtsbriefe (Constant-Dangenscheidt), gut erhalten, statt 33 Kr. für nur 14 Kr. Adresse in der Administration. 1231

T. Schneiderralon für Herren und Damen liefert Kleider aller Art in solidester Ausführung und zu billigsten Preisen. Spezialist in Marineuniformen. Franz Holzpodarz, Kammerlieferant Sr. Hoheit des Erz. Karl Stephan. Pola, Via Barbacani 17, 1. St. 1218

Tüchtiger Rorb- und Sesselrechter sowie Reparaturen, ebenfalls guter u. verlässlicher Klavierstimmer bittet die P. L. Herrschaften um gütige Aufträge. Albert Schulmeister. Via Helgoland 16, 2. St. Tür 56.

Schneider für Mäntel wird sofort aufgenommen. Offiziersuniformierung der k. u. k. Kriegsmarine. 1209

Seeliger, Top, Seegeschichten. 5 Kr.

Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Kahler).

## Rundmachung.

Die Einschreibung in die k. k. Staatsvolkschule für Knaben und Mädchen in Pola findet am 16. und 17. d. M. von 8-12 Uhr statt.

Die Kinder haben in Begleitung ihre Eltern oder deren Stellvertreter zu erscheinen und den Taufschein und das Impfzeugnis vorzuweisen.

Die Direktion.

## Möbelhandlung und Tapeziererwerkstätte

318

G. Manzoni

Pola, Villa ex Monai  
(vis-à-vis dem Marinekasino)

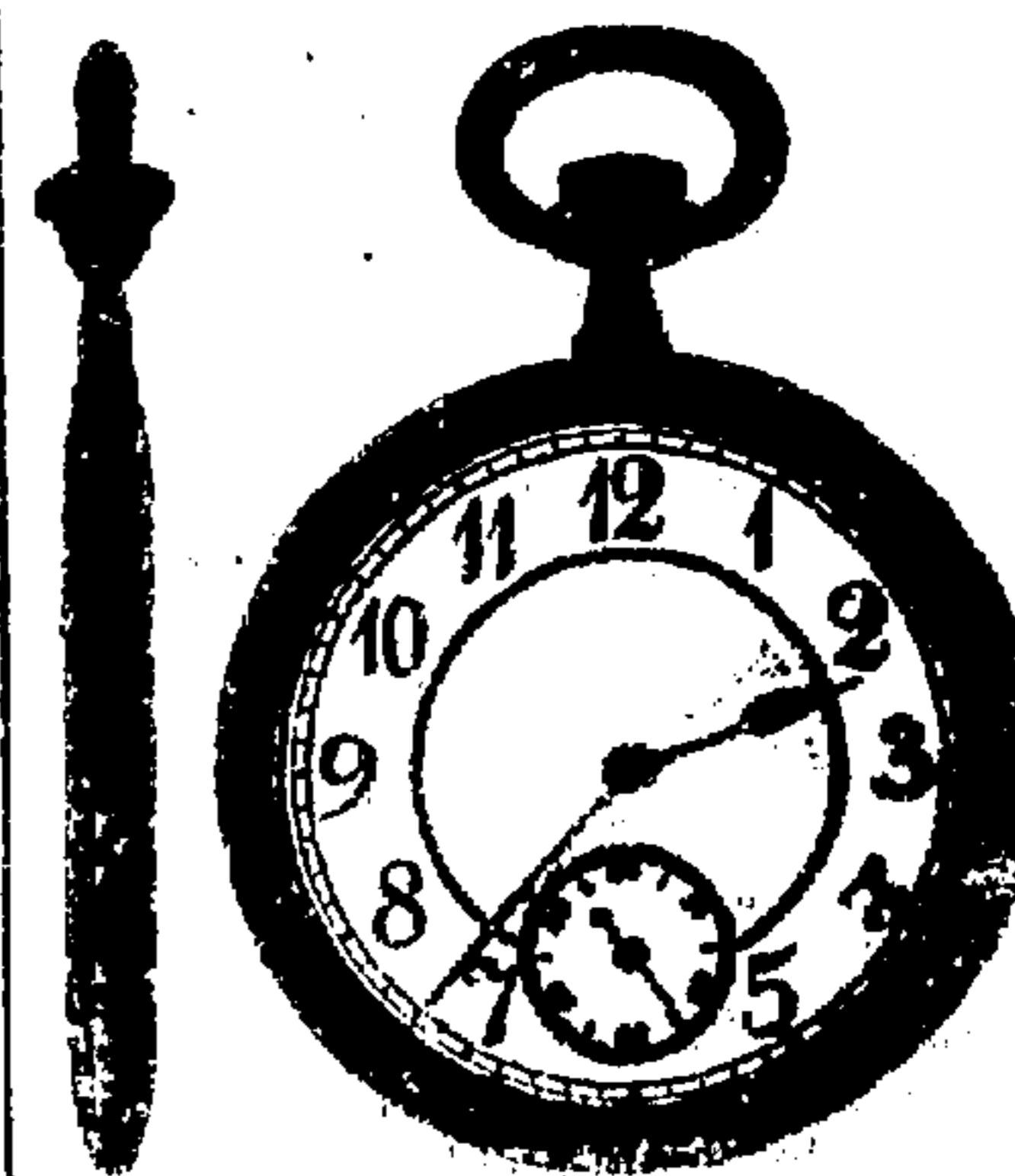
Wegen Mangel an Raum

werden zum Kostenpreise verkauft:

drei Ottomanen, ein Bettsofa (Wachleder), ein Eiskasten und einige Kinderwagen.

## Endlich das Richtige!

### Ultraflache Taschenuhren



8<sup>er</sup> stark, wasserdicht, mit feinem Präzisionswerk u. Metallzifferblatt. Nickelgehäuse 14 K, Stahlgehäuse 15 K, Silbergehäuse Savonette 21 K, Stahlgehäuse Savonette 16 K, Silber-Tüllagegehäuse Savonette 23 K, 14 Krt. Goldgehäuse offen 58 K. — Aehnliche Uhren werden von der Konkurrenz um 30% teurer verkauft. Nur durch Ankauf des ganzen Lagers einer aufgelassenen Schweizer Uhrenfabrik sind wir in der Lage, so lange der Vorrat reicht, diese wirklich schönen und soliden Uhren mit 3jähriger Garantie so billig abzugeben.

Alleinverkauf für Oesterreich nur

R. Jorgo, Pola, Via Sergia, und J. Jorgo, Wien.

Uhrmacher und Händler Rabatt.

Nachdruck verboten.



## Sämtliche Herbst-Neuheiten

soeben eingetroffen.

Um geneigten Zuspruch bittet hochachtend

Karl Deubler, Schneidermeister,

Via Monte Capelletta Nr. 1, Parterre.  
(Ecke Via Veterani.) 1232





**AVISO.**

Gefertigter bringt dem P. T. Publikum und der löblichen Garnison hiemit zur Kenntnis, dass, nachdem er den Kontrakt mit der Firma **Judtmann in Triest** definitiv aufgelöst hat, nunmehr auf eigene Rechnung das bestrenommierte und mehrmals prämierte Bier der Aktiengesellschaft

**GÖSS BEI LEOBEN**

in allen seinen Bierhallen ausschliesslich zum Ausschank bringt.

**DOMENICO VISCOVICH**

Wein- und Bierdepositeur.

**„Zonenbasar“****T. Kovacs**

295

**Via Giulia Nr. 5.**

Reichhaltige Auswahl

Konfektion für Kinder,  
Mädchen und Knaben

Kleider, Anzüge, Mäntel, Palästs, Regenmäntel

**Ignazio Steiner**

Körz

Pola

Crieff

Piazza Foro

Vergessen  
Sie ja nicht

dass bei der Wahl einer Tageszeitung für Ihre Reklamen in erster Linie der Leserkreis derselben und nicht die grösstmögliche Auflage und die Menge der inserierenden Firmen in Betracht kommen, denn nicht die Menge der Leser, sondern die

**Kaufkräftigkeit der betreffenden bringt durchgreifende Erfolge!**

Das „Polaer Tagblatt“ ist als Insertionsorgan, Grund seiner gutsituierten Abonnenten, ein Reklamemittel ersten Ranges und wird Ihnen stets zufriedenstellende Erfolge bringen. Wenn Sie Ihr Geld für alle Arten von Anzeigen gut placiert wissen wollen, so inserieren Sie in unserem Tagblatt, Pola, Piazza Carl Nr. 1, woselbst Auskünfte bereitwilligst erteilt werden.

Zufolge Demolierung des Marinekasinogebäudes gelangen verschiedene Einrichtungsgegenstände für Cafés und Restaurants, sowie Beleuchtungskörper und andere Utensilien zum Verkaufe. Reflektanten können nähere Informationen in der Kasinodirektion vom 15. bis 30. I. M. von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags erhalten. 331

Gegründet 1891.

Gegründet 1891.

**Istarska Posujilnica**

Eigenes Haus

**POLA**

(Narodni Dom)

Registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

**Filiale in Pisino**

Vorschüsse auf Hypotheken und Akzepte — Rückzahlung in Monatsraten

Einlagen verzinst  
die Kassa mit **4 1/2 %** netto, ohne jed-  
weden Abschlag

272

**Visit- und Adresskarten**

in jeder Grösse empfiehlt die Buch- und Steindruckerei

**K. k. priv. Oesterreichische Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe.**

Kapital und Reserven 184 Millionen Kronen.

Die **Filiale Pola** übernimmt:Geldeinlagen gegen Sparbücher  
Geldeinlagen im Kontokorrent  
und erteilt:Vorschüsse auf Effekten  
zu den kulantesten Zinssätzen.

Besorgung von Militär-Heiratskaufionen.

Kauf, Verkauf, Verwahrung und Ver-  
waltung von Effekten.

Gewährung von Baukrediten.

Verkauf von Losen gegen kleine  
Anzahlung.Versicherung gegen Kursverlust bei  
Verlosungen.**Safe-Deposits**(feuer- und einbruchsichere Schrankfächer  
unter eigenem Verschluss der Partei.

Promessen zu allen Ziehungen.

271